

caritas

# FACHTAGUNG

anlässlich des 40-jährigen Bestehens der  
flächendeckenden Frühförderung in Bayern



*Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit,  
Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen  
als  
gemeinsame Fachsprache  
anwenden.*

**28. Juni 2014**

**Ort: Universität Passau**

**Veranstalter: Caritasverband f. d. Diözese Passau e.V.**



EINLADUNG

## Sehr geehrte Damen und Herren,

um die Situation eines einzelnen Menschen hinsichtlich seiner Fähigkeiten, Aktivitäten, Partizipation, Ressourcen und Beeinträchtigungen einheitlich beschreiben zu können, wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) entwickelt. Seit 2011 liegt sie nun auch in einer autorisierten deutschen Übersetzung für den Bereich der Kinder und Jugendlichen vor, bekannt unter der Abkürzung „ICF-CY“.

Der Caritasverband für die Diözese Passau e.V. und mit ihm zahlreiche Fachverbände und -kräfte sehen in der ICF-CY die Basis für die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache, wenn es darum geht, bei Kindern und Jugendlichen Art und Ausmaß ihrer Funktionsfähigkeiten, ihrer Umweltbedingungen, aber auch der angestrebten und erreichten Verbesserungen ihrer Entwicklungs- und Teilhabechancen nach einem einheitlichen Standard beschreiben zu können.

Aufgrund dieser hohen Relevanz haben wir unsere Fachtagung inhaltlich der ICF-CY und ihrer Bedeutung als gemeinsamer, interdisziplinärer Sprache gewidmet, auch im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention und UN-Kinderrechtskonvention.

Die Relevanz der ICF-CY ist allerdings nicht der alleinige Anlass für die Fachtagung. In diesem Jahr können nämlich die Interdisziplinären Frühförderstellen in Bayern auf eine ebenso bemerkenswerte wie erfolgreiche 40-jährige Geschichte zurückblicken.

Den Interdisziplinären Frühförderstellen ist es in diesem Zeitraum gelungen, medizinische, pädagogische und psychologische Erklärungs- und Behandlungsansätze institutionell zusammenzuführen, um Leistungen der Früherkennung, Förderung/Behandlung und Beratung „aus einer Hand“ anbieten zu können. Diese Angebote kommen Säuglingen, Klein- und Kindergartenkindern mit Ent-

wicklungsrisiken und Behinderungen sowie deren Bezugspersonen wohnortnah zugute. Sie unterstützen diese Kinder maßgeblich in der Entwicklung ihrer Autonomie und sozialen Teilhabe.

Das wollen wir feiern - und zugleich wollen wir auch den Blick auf die qualitative Weiterentwicklung richten.

Die Implementierung und Anwendung der ICF-CY ist so eine qualitative Weiterentwicklung, nicht nur für die Interdisziplinären Frühförderstellen, sondern für alle, die die Notwendigkeit für eine umfassende und in den unterschiedlichen Dienstleistungssystemen anwendbare Klassifikation bereits gesehen haben, aber bislang nicht umsetzen konnten.

So richtet sich unsere Fachtagung nicht nur an die bayerischen Frühförderstellen, sondern ebenso an die kooperierenden Ärzte/innen, Kinderkliniken, Sozialpädiatrischen Zentren und niedergelassenen Therapeut(inn)en, an integrative Kindertageseinrichtungen, Schulen, heilpädagogische Tagesstätten und Wohnheime, Beratungsstellen, Sozialhilfeverwaltungen, Jugend- und Gesundheitsämter, an Vertreter/innen der Krankenkassen, der Fach- und Sozialverbände und – nicht zuletzt – an politische Entscheidungsträger.

Es wäre mir eine große Freude, Sie bei unserer Fachtagung begrüßen zu dürfen.

Ihr



Dr. Wolfgang Kues  
Diözesan-Caritasdirektor  
Vorstand



**9.30 Uhr STEHKAFFEE** (Foyer/Audimax)

**10.00 Uhr Begrüßung und Eröffnung** (Hörsaal 9/Audimax)  
Dr. Wolfgang Kues  
Diözesan-Caritasdirektor und Vorstand

**10.15 Uhr Fachvorträge**  
Warum klassifizieren wir Störungen?  
Prof Dr. Andreas Warnke, Würzburg

**11.00 Uhr PAUSE**

**11.15 Uhr** Die Rolle der ICF-CY in der interdisziplinären Zusammenarbeit  
Prof. Dr. Olaf Kraus de Camargo, Ontario/Kanada

**12.00 Uhr MITTAGSPAUSE**

**13.00 Uhr Parallelveranstaltungen:**

- a) **Workshop 1** (13.00 – 15.00 Uhr)  
Anwendung der ICF-CY in der Interdisziplinären Frühförderung (IFS)  
Prof. Dr. Olaf Kraus de Camargo / Prof. Dr. Liane Simon, Norderstedt
- b) **Workshop 2** (13.00 – 15.00 Uhr)  
Erste konkrete Erfahrungen bei der Implementierung der ICF-CY  
in bayerischen Frühförderstellen  
Dr. Renate Berger, München  
Ute Breuer, München  
Hanns-Günther Wolf, München
- c) **Workshop 3** (13.00 – 15.00 Uhr)  
Anwendung der ICF-CY in der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT)  
Günther Mayer, Aschau

**d1) Fachvortrag**

Die UN-Behindertenrechtskonvention aus christlicher Sicht  
Prof. Dr. Dr. Peter Fonk, Passau

**13.55 Uhr** PAUSE

**14.05 Uhr** **d2) Fachvortrag**

Frühförderung und Frühe Hilfen im Lichte der UN-Behindertenrechtskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention  
Prof. Dr. Hans Weiß, Reutlingen

**15.00 Uhr** KAFFEEPAUSE

**15.30 Uhr** **Fachvortrag**

Was spricht aus Kostenträgersicht für die Anwendung der ICF-CY?  
Monique Rex, Sachgebietsleiterin, Bautzen

**16.15 Uhr** **Fazit und Ausblick**

Brigitte Lengdobler, Abteilungsleiterin  
Gerhard Krininger, Fachbereichs- und Einrichtungsleiter

**16.30 Uhr** TAGUNGSENDE

**Moderation:**

Stephan Handel,  
SZ-Redakteur



## **Warum klassifizieren wir?**

*Referent: Prof. Dr. Andreas Warnke*

Ausgangspunkt des Vortrags sind Prinzipien von Inklusion, die drei Kategorien der ICF-CY-Klassifikation (Funktionsfähigkeit, Behinderung, Gesundheit) und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Aufgezeigt werden Ergebnisse zu dem Vorkommen (der Epidemiologie) psychischer Störungen. Sinn und Zweck der Klassifikation von Erkrankungen/Behinderungen werden an ausgewählten klinischen Beispielen veranschaulicht: Diagnose und Klassifikation als Voraussetzung für Störungs-/behinderungsspezifische Diagnostik, Behandlung, gesundheits- und sozialrechtliche Sicherung von Versorgung, internationale Vereinheitlichung und Verständigung in Lehre und Forschung.

## **Die Rolle der ICF-CY in der interdisziplinären Zusammenarbeit**

*Referent: Prof. Dr. Olaf Kraus de Camargo*

Mit der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit wurde eine Systematik entwickelt, die eine vereinfachte Kommunikation über die oft komplexen Zusammenhänge in der Entstehung von Behinderung ermöglicht. Auf dieser Grundlage ergeben sich neue Wege des interdisziplinären Austauschs und der Abstimmung von Förderzielen. Eltern können als eine weitere „Disziplin“ im Förderteam die Unterstützung von Kind und Familie aktiv mitgestalten.

## **Die UN-Behindertenrechtskonvention aus christlicher Sicht**

*Referent: Prof. Dr. Dr. Peter Fonk*

Das „Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ steht in einer Tradition, die mit den „Allgemeinen Menschenrechtserklärungen“ der UNO von 1948 eröffnet wurde. Menschenrechte sind ihrem Charakter nach universell, unteilbar und unveräußerlich. Sie sind Rechte aller Menschen und kommen Frauen und Männern, Gesunden und Kranken, Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung gleichermaßen zu und können ihnen von keinem Gesetz, keinem Staat, oder irgendeiner anderen Autorität aberkannt werden. Christlich gesprochen gründet diese Personwürde in der Gottebenbildlichkeit des Menschen und darin, dass Gott selber Mensch geworden ist. Entsprechend steht die Personalität des Menschen im Zentrum der Sozialverkündigung der Kirche. Sie bedeutet Chancengleichheit in der Verwirklichung der einzigartigen Fähigkeiten und Begabungen, die jedem Menschen von Gott gegeben sind.

## **Frühförderung und Frühe Hilfen im Lichte der UN-Behindertenrechtskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention**

*Referent: Prof. Dr. Hans Weiß*

Interdisziplinäre Frühförderung und Frühe Hilfen leisten einen wichtigen Beitrag für Inklusion und Partizipation von Kindern mit (drohender) Behinderung und Kindern unter erschwerten Lebensbedingungen bereits von Beginn ihres Lebens an – in

Kooperation mit ihren Familien. Die beiden Systeme wirken somit an der verbindlichen Umsetzung der Rechte von Kindern nach Wohlergehen, Teilhabe und bestmöglicher Entwicklung entscheidend mit. Damit sie dies können, ist jedoch zweierlei erforderlich: Zum einen die permanente kritische (Selbst-) Befragung und Weiterentwicklung von Frühförderung und Frühen Hilfen im Sinne der Realisierung der unabdingbaren Rechte von Kindern, zum anderen die Frage an die Politik und die Kostenträger im Hinblick auf die Bereitstellung der notwendigen Bedingungen für eine qualitativ angemessene Arbeit der beiden Systeme im Sinne der UN-BRK und UN-KRK.

### **Was spricht aus Kostenträgersicht für die Anwendung der ICF-CY?**

*Referentin: Monique Rex*

Inhaltlich befasst sich der Vortrag mit folgenden Themen: Verfahren der Einführung der ICF-CY auf Landkreisebene, bisherige Erfahrungen, aktuelle Ergebnisse und Perspektiven nach Einführung der ICF-CY sowie die Einbindung der Dokumentation nach ICF-CY in die Gesamtplanung nach § 58 SGB XII.

### **Workshop 1: Anwendung der ICF-CY in der Interdisziplinären Frühförderung (IFS)**

*Referenten: Prof. Dr. Olaf Kraus de Camargo und Prof. Dr. Liane Simon*

Der Workshop bietet eine Einführung in die Arbeit mit der ICF-CY, vermittelt Grundlagen und Anhaltspunkte zur praktischen Umsetzung. Fragen sind willkommen!

### **Workshop 2: Erste konkrete Erfahrungen bei der Implementierung der ICF-CY in bayerischen Frühförderstellen**

*Referenten: Dr. Renate Berger, Ute Breuer und H.-G. Wolf*

Im Workshop wird zum einen von Herangehensweisen und Erfahrungen einzelner Frühförderstellen bei der Einführung der ICF-CY berichtet, zum anderen wird das Konzept der Arbeitsstelle vorgestellt, wie sie die bayerischen Frühförderstellen hinsichtlich der Implementierung und Anwendung der ICF-CY unterstützt.

### **Workshop 3: Anwendung der ICF-CY in der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT)**

*Referent: Günther Mayer*

Im Workshop wird die Anwendung der in der HPT in Aschau entwickelten und nun seit zwei Jahren verwendeten ICF-Bögen vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine gemeinsame EDV-basierte Dokumentation aller an der Förderung der Kinder beteiligten Professionen. Grundlage sind ausgewählte Items der ICF-CY. Aus der Dokumentation heraus werden Schwerpunkte für die Förderung gesetzt, gemeinsame Ziele entwickelt und eine abgestimmte Förderplanung über alle Disziplinen erstellt. Die jeweils betroffenen Kinder und Eltern sind in diesen Prozess eng eingebunden. Im Anschluss an die Präsentation besteht die Möglichkeit zu vertiefenden Fragen und Diskussion.

### **Berger Renate, Dr.**

Langjährige Erfahrung als Ärztin in den Bereichen Entwicklungsneurologie und Frühförderung an der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, der Hessian Stiftung Augsburg und als ermächtigte niedergelassene Ärztin in Füssen. Derzeit Zentrale Koordinatorin der Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern für früh- und risikogeborene Kinder und ihre Eltern.

### **Breuer Ute**

Physiotherapeutin seit 1994, erst in einer Schule für schwer-mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche in München (1994-2001), dann Haunersches Kinderspital München (2001-2014), ab März 2014 angestellt im SPZ im Haunerschen Kinderspital. Seit 2004 mit einem Tag in der Woche in der Arbeitsstelle Frühförderung beschäftigt. Mehrmalige Forschungsaufenthalte an der Mc Master Universität in Hamilton, Ontario, Canada.

### **Fonk Peter, Prof. Dr. Dr.**

Studium der Philosophie, Theologie und Slawistik, 1983 Promotion zum Dr. phil., 1987 Weihe zum Priester der Diözese Münster, 1989 Promotion zum Dr. theol., 1994 Erwerb der Lehrbefähigung für das Fach Moralthologie; daneben langjährige Tätigkeit in der Gemeinde- und Krankenhausseelsorge, seit 1994 Inhaber des Lehrstuhls für Moralthologie an der Universität Passau (ab 2011: Lehrstuhl für Theologische Ethik), seit 2003 Leiter des Instituts für angewandte Ethik in Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung (ethik WAW), seit 1. April 2011 Inhaber des Lehrstuhls für Theologische Ethik und Leiter des Masterstudiengangs Caritaswissenschaft und wertorientiertes Management, Mitglied im Kuratorium der Katholischen Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e.V., Mitglied im Redaktionskomitee der interdisziplinären Zeitschrift Ethica, zahlreiche Buch- und Aufsatzveröffentlichungen.

### **Kraus de Camargo Olaf, Prof. Dr.**

Nach dem Medizinstudium und der Facharztausbildung zum Kinderarzt in Brasilien erhielt Dr. Kraus de Camargo die deutsche Facharztausbildung am Zentrum für Kinder und Jugendliche Inn-Salzach, Altötting. Dort arbeitete er unter Prof. Ronald Schmid mit dem Schwerpunkt Sozialpädiatrie und Kinderneurologie. Seine Promotion unter Prof. Harald Bode erlangte er an der Universität Ulm, wo er als Facharzt am dortigen SPZ tätig war. Von 2001 bis 2006 war Dr. Kraus de Camargo ärztlicher Leiter und Geschäftsführer des Kinderzentrums Pelzerhaken. 2006 erhielt er einen Ruf als Professor für Sozialmedizin an der Fachhochschule Nordhausen. Seit 2008 ist er Associate Professor an der McMaster University in Hamilton, Ontario, Kanada und Research Associate am Institute for Childhood Disability Research (CanChild).

Publikationsliste unter: [https://www.researchgate.net/profile/Olaf\\_Kraus\\_de\\_Camargo/](https://www.researchgate.net/profile/Olaf_Kraus_de_Camargo/) abrufbar. Twitter-Account: @DevPeds

**Mayer Günther**

1984 -1990 Tätigkeit im SOS-Kinderdorf e.V. in Erlangen als Sozialpädagoge (parallel Psychologie-Studium), 1991 bis dato als Psychologe im Psychologischen Dienst des Behandlungszentrums Aschau, Ausbildung in Verhaltenstherapie und system. Familientherapie, 1999 Approbation als Psycholog. Psychotherapeut, seit 2002 Leitung der Fachdienste und Therapien im Behandlungszentrum Aschau, seit 2013 auch für die Fachdienste und Therapien der Heilpädagogischen Zentren in Ruhpolding und in Piding sowie den dazugehörigen 3 Frühförderstellen.

**Rex Monique**

2003 – Abschluss als Verwaltungsfachwirtin, 2008 – Abschluss als Diplom-Sozialpädagogin (FH), seit 08/2008 – Sachgebietsleiterin Betreuungsbehörde/Behindertenhilfe, zuständig für die Leistungsgewährung der Eingliederungshilfen – im hiesigen Kontext: der heilpädagogischen Leistungen – Frühförderung.

**Simon Liane, Prof. Dr.**

Pädagogin, systemische Familientherapeutin (DGSF), Leiterin der Diakonie Frühförderung Norderstedt, 1. Vorsitzende VIFF Ländervereinigung Nord, Professorin für Transdisziplinäre Frühförderung an der MSH Medicalschool in Hamburg.

**Warnke Andreas, Prof. Dr.**

Lehrstuhlinhaber i.R. der Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und –psychotherapie Universität Würzburg. Wissenschaftlicher Leiter der Medizinischen Abteilung der Arbeitsstelle Frühförderung in Bayern. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: neuropsychologische Korrelate, Diagnostik und Behandlung psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter.

**Weiß Hans, Prof. Dr.**

Sonderschullehrer, Aufbau und Leitung einer Frühförderstelle und stellvertr. Schulleiter einer Heimsonderschule, ab 1983 Dozententätigkeit an der Universität Würzburg (Körper- und Lernbehindertenpädagogik) und an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Fakultät für Sonderpädagogik Reutlingen (Körperbehindertenpädagogik, Frühförderung); stellvertretender Vorsitzender in der Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung (VIFF), Landesvereinigung Bayern.

**Wolf Hanns-Günter**

Ausbildung und 15jährige klinische Tätigkeit als Musiktherapeut in einer psychosomatischen Klinik; anschließend Studium der Psychologie und 5-jährige Tätigkeit als klinischer Psychologe in einer psychosomatischen Klinik. Weiterbildung zum Gruppenanalytiker und in Traumatherapie. An der Arbeitsstelle Frühförderung tätig seit 2008. Tätigkeitsschwerpunkte: Fortbildung + Beratung zu den Themen: Elternarbeit, Psychische Erkrankungen; Einsatz von Musik, Beziehungsentwicklung.

**Veranstalter:** Caritasverband für die Diözese Passau e.V.  
Steinweg 8, 94032 Passau



**Vorbereitung/Organisation:** Caritas-Frühförderungsdienst  
Gerhard Krinninger, Marita Lang  
Neuburger Str. 128, 94036 Passau  
Tel.: +49 (0)851/95 1688-0, Fax: +49 (0)851/95 1688-30,  
E-Mail: lang@caritas-passau.de, Web: www.fruehfoerderung-passau.de  
Auf dieser Homepage finden sie ab Mai 2014 weitere Veranstaltungshinweise sowie im Anschluss zur Fachtagung Beiträge und Präsentationen, die uns von den Referent(inn)en zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt werden.

**Veranstaltungsort:** Universität Passau  
Audimax Hörsaal 9, Innstraße 31, 94032 Passau  
sowie die Seminarräume 059, 153 und 154, Innstraße 39, 94032 Passau

**Teilnahmegebühr:** 85,- € pro Person (inkl. Getränke und Snacks, erhältlich im Foyer/Audimax)

**Bankverbindung:** Sparkasse Passau, Konto: 240 102 319, BLZ: 740 500 00  
IBAN: DE27 7405 0000 0240 1023 19, BIC: BYLADEM1PAS

**Anmeldung:** Anmeldung bis spätestens 16. Mai 2014

**Rücktritt:** Jede Abmeldung von der Fachtagung hat schriftlich zu erfolgen.  
Bis 16. Mai 2014 ist der Rücktritt kostenfrei, bis zum 13. Juni 2014 abzüglich 15,- € Bearbeitungsgebühr, ab dem 16. Juni 2014 erfolgt keine Rückerstattung. Sie können Ihre Anmeldung auf eine Kollegin/einen Kollegen übertragen. Hierfür ist unbedingt eine schriftliche Mitteilung an den Caritas-Frühförderungsdienst Passau notwendig, anderenfalls kann die Umbuchung nicht berücksichtigt werden.

**Catering:** K-Kookies des Privaten Förderzentrums K-Schule Passau,  
Schulträger: Caritasverband für die Diözese Passau e.V.

## ANREISE MIT DEM AUTO:

A3, Abfahrt Nord, Mitte oder Süd, Richtung Passau/Stadtmittle/Universität

### Empfohlene Parkmöglichkeiten:

Tiefgarage Gebäude Wirtschaftswissenschaften, Innstr. 27/29  
Parkhaus Eichberger Tankstelle, Nikolastr. 4, 94032 Passau  
Parkhaus am Güterbahnhof, Bahnhofstr., 94032 Passau (Bus)

## VOM HAUPTBAHNHOF AN DIE UNIVERSITÄT:

per Bus: Linien 8 und 9 in Richtung „Kohlbruck über Klinikum“ zum Audimax: Haltestelle „Wörthstraße“

zu Fuß (ca. 800 m): Folgen Sie der Bahnhofstraße bis zum Ludwigsplatz, von der Sie nach rechts in die Kapfinger-Str. (Fußgängerzone) einbiegen. Nach dem Stadtturm durchqueren Sie linkerhand den Klostergarten. Das Nikolakloster liegt bereits vor Ihnen. Sie können den Torbogen passieren oder der Augustinerstraße zur Innstraße folgen.

## ADRESSE:

**Audimax, Hörsaal 9**  
**Universität Passau**  
**Innstraße 31**  
**94032 Passau**

Den Lageplan der Universität finden Sie auch hier:

<http://www.uni-passau.de/universitaet/kontakt/anreise-lageplaene/>

